

Zum Pressefest fliegen freche Ufos in die Luft

Raketensportler im Kuchwald bauen kleine Modelle für den großen Flug

TEXT UND FOTO:
MARIANNE SCHULTZ

Noch herrscht hier die große Ruhe vor dem Sturm. Die Sonne scheint mit ganzer Pracht auf die Raketensport-Arbeitsgemeinschaft hinter dem Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“ im Kuchwald. Doch bald zum Pressefest (11. bis 13. Juli) wird hier der Teufel los sein. Freche „Ufos“ könnten aufsteigen, wenn Wind und Wetter mitspielen und die Pressefestbesucher Lust auf Raumfahrtmodellensport haben. Den Testflug tritt sofort eine ausgediente CD an, mit einem Triebwerk unterm Hintern, zischt sie schaumgebremst aus der Lichtung in die Lüfte.

Modell auch wiederfinden – und das kann dauern. „Das ist unser Sport“, bekennt Bernd Berger. Modellbau hat ihn immer interessiert, Flugmodelle, Schiffsmodelle, Automodelle und nun Raketenmodelle.

Ob allein für den Spaß oder für den Wettkampf: es muss natürlich „gebaut“ werden. Das Wort „Basteln“ will nicht so recht über die Lippen, doch Bernd Berger gibt grünes Licht: „Nach der Wende wurde Basteln zwar erstmal verschmäht, aber gebastelt wird bei uns trotzdem.“

So ein wettkampftaugliches Modell wie die GER-2860 misst 50 Zentimeter Länge und 4 Zentimeter Durchmesser, besteht aus Glasfaser und Epoxid-Harz und ist von Grund auf von Hand gefertigt. Darin sind die Modellsportler wahrliche Meister. Wie hoch ein solches Modell fliegt, ob es „nur“ 50 oder stolze 1000 Meter aufsteigt, ist immer abhängig vom Gewicht und der Form. Hinauf geht es in Sekundenschnelle bei Spitzengeschwindigkeiten bis 200 Meter pro Sekunde, hinab dauert es schon bis zu zehn Minuten.

Zehn Wettkampfkategorien werden im Einzelnen unterschieden, die wichtigsten Kriterien sind unterteilt nach Vermessung der Flughöhe, nach Flugdauer mit dem Ziel möglichst großer Flugzeiten. Wettkampfmodelle werden übrigens immer von ihren Erbauern zum Start gebracht und sind prinzipiell personengebunden. Die derzeit wertvollste Trophäe ist noch gar nicht sehr alt: Jonas Büchl hat am 17. Mai den zweiten Platz beim Weltcup im tschechischen Koupka errungen. Zu den jüngsten Erfolgen des Juni zählen zwei neue Höhenrekorde bei den Deutschen Meisterschaften bei Berlin, erzielt von Jonas Büchl und Ingo Friedel.

Letzterer beispielsweise ist heute Lehrer. Begonnen hat er mit dem Modellbau schon als Kind, 1981. Da ging Ingo Friedel gerade mal in die 7. Klasse, gehörte zum Stammpersonal am Kosmonautenzentrum und wollte etwas Neues ausprobieren. „Und weil ich immer sehr stetig war, technisch und naturwissenschaftlich interessiert,



Spannung vor dem großen Augenblick: Das Spaßmodell wird gezündet. Modellsportler Carsten Beyer, Henning Lohse, Ingo Friedel und Bernd Berger (von links) bei den Startvorbereitungen.

war es genau das Richtige für mich.“ Das Handwerkliche, das habe er dann auch noch gelernt.

Henning Lohse gehört zu den jungen Geübten, ist 20 und konzentriert sich bei der filigranen Handarbeit mit Musik von Rammstein. Er ist der Arbeitsgemeinschaft der Comenius-Schule entwachsen. Auch er ist schon seit rund acht Jahren dabei. Das Bauen selbst findet er absolut interessant, er probiert gern neue Materialien aus und testet sie. Dazu kommt der Start, das aufregende Spannungsmoment. „Ich will sehen, ob es fliegt und dass es fliegt.“ Der Zivi mit abgeschlossener Holzmechanikerlehre hat den Donnerstag bei der AG fest eingeplant.

Die Arbeitsgemeinschaft kann selbst auf eine mehr als 30jährige Geschichte zurückblicken. Gegründet 1969, hat sie derzeit etwa 15 Mitglieder und nimmt regelmäßig an Wettkämpfen bis hinauf zu den Weltmeisterschaften teil, wurde mehrfach Deutscher Meister, Europameister. Seit 27 Jahren wird zu Silvester eine schöne Tradition gepflegt. Zuletzt waren es rund 40 Wettkampf- und Spaßmodelle, die sich vor 600 Zuschauern in den Himmel erhoben.

Sollte sich jemand für den Modellsport interessieren, kann er einfach vorbeischaun. Man trifft sich am Donnerstag, 17 bis 19 Uhr, Telefon: 0371 / 3300621.